



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 81, DEZEMBER 2025

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Der Winter ist auch für einen Alleskönner wie den Fuchs eine herausfordernde Zeit. Die jungen Füchse wandern aus dem Revier ihrer Eltern ab und verlassen ihre Familie, in der sie aufgewachsen sind, um ein eigenes Territorium zu suchen. Dies ist eine Reise in unbekannte Gebiete, die manch ein unerfahrener Fuchs mit seinem Leben bezahlt. Denn nebst Kälte, Schnee und Nahrungsmangel lauern weitere Gefahren wie Verkehr, Fressfeinde oder Krankheiten. Kein Wunder, überleben drei Viertel aller Füchse nicht einmal das erste Lebensjahr. Doch das «Rad des Lebens» steht nie still. Beinahe symbolisch dafür steht die Fortpflanzung der Füchse, die sich ebenfalls im Winter abspielt. Da Weibchen nur 2–3 Tage paarungsbereit und durchaus wählerisch sind, gilt es für die Männchen, ihr Interessen zu signalisieren, ohne die Angebotene zu vergrämen, um die entscheidenden Tage nutzen zu können. Einige Wochen später kommen die Jungen zur Welt und der Zyklus von Werden und Vergehen beginnt von Neuem.

Wie ein Fuchsleben abläuft – Familienleben und Fortpflanzung, Nahrung und Lebensraum, Gefahren und Anpassungen daran – erfahren Sie im Bündner Naturmuseum noch bis zum 18. Januar 2026 in der Sonderausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung».

Auch bei uns Menschen ist Anpassung gefragt, denn das Klima, auch der Winter, verändert sich. Die Ausstellung «Vom Klimawandel betroffen» erzählt noch bis zum 25. Januar anhand von Portraits, wie Betroffene in Graubünden auf diese Änderungen reagieren.

Ich danke Ihnen im Namen des ganzen Teams für Ihr Interesse im 2025 und ich wünsche Ihnen und Ihren Angehörigen schöne Festtage und einen stimmigen Start ins neue Jahr.

Herzlich grüsst
Ihr Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor

Ein Fuchs droht gegen ein Mitglied seiner Familie.
Foto: Ueli Rehsteiner





Ausstellungsansicht
Foto: BNM

BNM SONDERAUSSTELLUNG

DER FUCHS – MEISTER DER ANPASSUNG

Der Fuchs ist ein faszinierendes Wildtier. Freilich – wenn einem mitten in der Stadt ein Fuchs begegnet, wie das heute nicht mehr aussergewöhnlich ist – kann man sich fragen, wie «wild» diese Tiere effektiv sind. Doch solche Begegnungen bezeugen in erster Linie die enorme Anpassungsfähigkeit des Fuchses. Wenn die Bedingungen stimmen, kommt er beinahe überall vor. Wie das möglich ist und welche Eigenschaften diesen Alleskönner weiter auszeichnen, zeigt die Ausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung», eine Eigenproduktion des Bündner Naturmuseums. Sie ist noch bis zum 18. Januar 2026 zu besichtigen.

Wer möchte, kann in der Ausstellung seine schönste Fuchsge-
schichte hinterlassen. Meistens zeichnen Kinder einen schönen
Fuchs und bekunden damit ihre Faszination für dieses Tier. Die
Zeichnungen sind ungefähr gleich divers, wie es die Füchse in der
Natur sind. Denn es gibt helle und dunkle, solche mit Schulterstrei-
fen und ohne, grössere und kleinere, junge und alte, kranke und
gesunde, Stadt- und Landbewohner usw. Diese Vielfalt ist beein-
druckend. Sie steht stellvertretend für die Vielzahl der Verhaltens-
weisen und körperlichen Eigenschaften, die den Fuchs zu einem
Meister der Anpassung machen. Die Ausstellung «Der Fuchs –
Meister der Anpassung» zeichnet ein umfassendes Portrait dieses
Tiers, das vielfach in unserer Nachbarschaft lebt.

Allesfressendes Raubtier

Der Fuchs gehört zu den Raubtieren und hat den typischen
Verdauungsapparat eines Fleischfressers. Doch dies hindert ihn
nicht daran, auch pflanzliche Nahrung und Abfälle zu konsumieren.
Das breite Nahrungsspektrum ist ein wichtiger Aspekt des
«Erfolgsrezepts» des Fuchses. Dazu tragen auch seine körperlichen
Eigenschaften bei. Mit ungefähr 6 Kilogramm Gewicht sind Füchse
so klein, dass sich ihr Nahrungsbedarf mit Mäusen, Regenwürmern
oder Abfall oftmals problemlos decken lässt. Dafür wendet er pro
Tag kaum 2 Stunden auf. Füchse hören und riechen, klettern,
schwimmen und graben hervorragend. Anspruchslos beim Essen
und durch kaum ein Hindernis aufzuhalten – damit kommen
Füchse fast überall über die Runden.

Häufig trotz hoher Sterblichkeit

Trotz breitem Speisezettel und körperlicher Fitness sterben Füchse
in enormer Zahl. Krankheiten, Verkehr, Jagd, Beutegreifer, Hunger –
die Gründe sind vielfältig. Dennoch sind Füchse weit verbreitet
und regelmässig anzutreffen. Wie geht dies zusammen? Füchse
können ihre Reproduktion den Bedingungen anpassen. Gibt es
wenig Tiere, produzieren sie mehr Nachwuchs. Daher führen
Krankheiten und Bekämpfung nur selten nachhaltig zu einer
Dezimierung des Bestands. Die Ausstellung zeigt die Prozesse auf,
die damit zusammenhängen. Damit öffnet sie den Blick über den
Fuchs hinaus. Dieser zeigt stellvertretend für andere Arten, wie
Abläufe in der Natur funktionieren.

Fuchs und Mensch

Der einheimische Rotfuchs hat Menschen immer schon beschäf-
tigt. Davon zeugt seine Omnipräsenz in Märchen, Fabeln, Liedern
und Redewendungen. Als Hühnerdieb stiehlt er uns Nahrung, als
Überträger von Tollwut und Fuchsbandwurm wird er als Bedrohung
für die Gesundheit wahrgenommen. Gleichzeitig fasziniert der
Fuchs durch seine elegante und farbenprächtige Erscheinung und
seine sprichwörtliche Schlauheit. Durch sein Eindringen in Städte
bringt er ein Stück wilde Natur an Orte, die den Inbegriff mensch-
licher Landschaftsveränderung darstellen. Damit stellt er auch
unsere Wahrnehmung von Natur auf den Prüfstand und nicht selten
auf den Kopf.

Botschafter der Natur

Nüchtern betrachtet, ist der Fuchs einfach ein Tier von vielen. Doch
seine Prominenz, sein Verhalten und seine Anpassungsfähigkeit
machen ihn zum idealen Botschafter für ein tieferes Verständnis
der Natur.

Die Ausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung» ist noch bis
zum Sonntag, 18. Januar 2026 im Bündner Naturmuseum zu
besichtigen. Sie ist interaktiv und richtet sich an Besucherinnen
und Besucher aller Altersklassen. Die Informationen sind in den
drei Kantonssprachen gehalten. (ur) //



Jungfüchse beim Spiel und ein Fuchs auf Mausjagd
Fotos: Ueli Rehsteiner

BNM SONDERAUSSTELLUNG

VOM KLIMAWANDEL BETROFFEN

Die Veränderung des Klimas betrifft alle, aber nicht alle gleich. Wie sehen Personen aus der Bevölkerung dieses Phänomen und wie sind sie betroffen? Eine Maturandin hat Betroffene befragt. Die Antworten sind als Plakatausstellung noch bis zum 25. Januar 2026 im Bündner Naturmuseum zu besichtigen.

Die Veränderung des Klimas hat schon heute viele Auswirkungen
auf Natur und Mensch und ist häufiges Thema in den Medien.
Doch wie betrifft sie Menschen unmittelbar? Maya Jäger, Schülerin
an der Bündner Kantonsschule, hat für ihre Maturaarbeit Personen
aus Graubünden über deren persönliche Wahrnehmung des
Klimawandels befragt – einen Winzer, den Betreiber eines Skilifts,
einen SAC-Hüttenwart, Bewohner des Miso, sowie eine über
75 Jahre alte Einwohnerin von Chur.

Die Antworten werden in einer Plakatausstellung «Vom Klima-
wandel betroffen» im Bündner Naturmuseum gezeigt. Die persön-
lichen Erfahrungen, aber auch die Schwierigkeit, sie pauschal mit
dem Klima in Verbindung zu bringen, beeindrucken.

Die Ausstellung «Vom Klimawandel betroffen» wird verlängert
und bis zum 25. Januar 2026 im 2. Obergeschoss des Bündner
Naturmuseums zu besichtigen sein. (ur) //

NÄCHSTE SONDERAUSSTELLUNG

TICK TACK – DER COUNT- DOWN DES LEBENS

Die Zeit läuft und sie kennt nur eine Richtung. Alles und alle
werden älter. Seit Urzeiten beschäftigt sich der Mensch mit dem
Wunsch nach einem langen Leben oder gar Unsterblichkeit. Doch
was wissen wir wirklich über das Altern? Warum leben manche
Lebewesen länger als andere? Gibt es auch Lebewesen, die gar
nicht altern? Und: Möchtest Du unsterblich sein?

Die Sonderausstellung «tick tack – der Countdown des Lebens»,
erstellt vom Naturhistorischen Museum Freiburg (CH), erkundet die
Vielfalt des Alterns bei Pflanzen, Tieren und Pilzen. Sie wird vom
5. März bis zum 13. September 2026 im Bündner Naturmuseum zu
sehen sein. Die öffentliche Vernissage findet am 4. März 2026,
19.15 Uhr im Saal B12 statt. (ur) //

ZWERGSPITZMAUS

Die Zwergspitzmaus macht ihrem Namen alle Ehre: mit einer Kopf-Rumpf-Länge von nur 42–66 mm gehört sie zu den kleinsten landlebenden Säugetieren Europas. Trotz ihres Namens gehören Spitzmäuse nicht zu den Mäusen, sondern zu den Insektenfressern. Sie ernähren sich vor allem von Insekten und deren Larven sowie Spinnentieren. Das ganze Leben ist aufs Essen ausgerichtet: wegen ihres Stoffwechsels müssen Spitzmäuse alle zwei Stunden Nahrung aufnehmen, sonst sterben sie. Pro Tag essen sie mehr als ihr eigenes Körpergewicht. Zum Vergleich: Ein 70 kg wiegender Mensch müsste mit dem Stoffwechsel einer Zwergspitzmaus täglich etwa 85 kg Fleisch zu sich nehmen. (ss) //

OBJECTS DAL MNG

MISAROBN PITSCHEN

Il misarogn pitschen fa tutta onur a ses num: cun ina lunghezza da mo 42 fin 66 mm (senza la cua) è el in dals mamifers ils pli pitschens da l'Europa che vivan sin la terra. Malgrà lur num na tutgan ils misarogns betg tar las mieurs, mabain tar ils insectivors. Els sa nutreschan cunzunt d'insects e da lur larvas sco er da filiens. L'entira vita è orientada al mangiar: pervia da lur metabolismem ston ils misarogns mangiar mintga 2 uras, uschiglio moran els. Mintga di mangian ellas dapli che lur agen pais. Per cumparegliar: Cun il metabolismem d'in misarogn pitschen stuess in uman che paisa 70 kg mangiar mintga di circa 85 kg charn. (ss) //

OGGETTI DEL MNG

TOPORAGNO NANO

Il toporagno nano fa onore al suo nome: con una lunghezza testa-tronco di soli 42–66 mm è uno dei mammiferi terrestri più piccoli d'Europa. Nonostante il nome, i toporagni non appartengono ai topi, bensì agli insettivori. Si nutrono principalmente di insetti e delle loro larve nonché di aracnidi. Tutta la loro vita è incentrata sul cibo: per via del loro metabolismo, i toporagni devono nutrirsi ogni due ore, altrimenti muoiono. Ogni giorno mangiano più del loro peso corporeo. A titolo di confronto: con il metabolismo di un toporagno nano, una persona di 70 kg dovrebbe assumere circa 85 kg di carne al giorno. (ss) //

Eine Zwergspitzmaus in der Ausstellung
Foto: BNM

HERZLICHEN DANK

Von unseren Mitarbeitenden am Empfang wird Anita Alder Ende 2025 in Pension gehen. Anita arbeitet seit dem 1. Juli 2008 im Naturmuseum. Sie ist seit 17 Jahren unser ruhender Pool im Team und hat praktisch alle neu eintretenden Mitarbeitenden am Empfang in ihre Aufgaben und Pflichten eingeführt. Anita vereinigt auf sich fachliche Kompetenz, Gewissenhaftigkeit, gute Kommunikation und angenehmen Umgang mit unseren Gästen. Sie hat viel zum reibungslosen Ablauf am Empfang und zum guten Teamgeist beigetragen. Ihre hilfsbereite und freundliche Art wird bzw. wurde von unseren kleinen und grossen Gästen wie auch vom Team sehr geschätzt. Anita, wir danken Dir für die angenehme, wertvolle und konstruktive Zusammenarbeit über die vielen Jahre!

Ebenfalls per Ende Jahr wird Franziska Haubenschmid ihr Praktikum am Bündner Naturmuseum beenden. Wir wünschen ihr viel Erfolg für ihre Zukunft! (pm/ur) //

OBJEKT DES MONATS

PSEUDOSKORPIONE

Pseudoskorpione sind kleine, mit Spinnen verwandte Tiere, die in Bienenstöcken, auf dem Waldboden aber auch bei uns zu Hause vorkommen können, vorausgesetzt, es sind alte staubige Bücher vorhanden. Dort gehen sie auf die Jagd nach Bücherläusen. Ihren Namen verdanken sie ihrem skorpion-ähnlichen Aussehen. Allerdings sind sie um ein Vielfaches kleiner als diese, sind sie doch nur wenige Millimeter gross. Besonders kleine Arten nutzen Fliegen als Transportmittel! Wie und weshalb sie das tun und weiteres Wissenswertes über diese spannenden Tiere erfahren Sie bis Ende Februar 2026 im 1. Obergeschoss des Bündner Naturmuseums, wo Pseudoskorpione als Objekte des Monats ausgestellt sind. (fh) //



Foto: BNM

VORTRÄGE DER NATURFORSCHENDEN GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Veranstaltungen der Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) richten sich jeweils an ein breites Publikum und bieten die Möglichkeit, Aktuelles und Neues aus der Welt der Wissenschaft zu erfahren. Themen bis Mai 2026 sind Immunologie und Long Covid (14. Januar), das Mikrobiom (28. Januar), Dunkle Materie (18. Februar), geoarchäologische Erforschung der Terrassenlandschaft im Unterengadin (3. März), Biodiversität im Grundwasser (25. März), Neues über den Rothirsch (29. April) sowie die Vernissage des Wissenschaftlichen Jahresberichtes der NGG, Band 125 (26. Mai). Am 18. März verleiht die NGG Förderpreise für die besten Maturaarbeiten im Bereich der Naturwissenschaften. Die Generalversammlung findet am 26. Mai statt, vor der oben erwähnten Vernissage des Wiss. Jahresberichts.

Weitere Angaben zu den Veranstaltungen finden Sie in der «Agenda» auf Seite 8 dieser Hauszeitung und unter www.naturmuseum.gr.ch. (ur) //



Foto: Ueli Rehsteiner

BNM ET CETERA

AUSGABE VON JAGD- UND FISCHEREIPATENTEN

Auch im Jahr 2025 wurde vom Angebot, Jagd- und Fischereipatente im Bündner Naturmuseum zu erwerben, rege Gebrauch gemacht. 796 Fischerpatente und 2170 Jagdpatente wurden bis zum 20. November 2025 ausgestellt.

Ab Januar 2026 werden im Bündner Naturmuseum keine Jagd- und Fischereipatente mehr ausgegeben.

Weitere Informationen finden Sie zu einem späteren Zeitpunkt auf der Webseite des Amts für Jagd und Fischerei Graubünden www.ajf.gr.ch. (pm) //

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

LETZTES NATURSPUR

Seit 20 Jahren informiert **Flurin Camenisch**, Zoologe und Museumspädagoge im Bündner Naturmuseum, in der Reihe «NATURsPUR» Menschen ab 9 Jahren mit spannenden und unterhaltsamen Vorträgen über Wissenswertes aus der Natur. Ende April 2026 geht er in Pension. Am **18. März 2026** hält Flurin Camenisch im letzten NATURsPUR Rückschau und präsentiert Höhepunkte aus seinen vielen «NATURsPUR»-Vorträgen. Sicherlich ein Leckerbissen für alle kleinen und grossen «Fans» der Natur und von Flurin. (ur) //

KURSE

FELDBOTANIKKURS
2026/27 IN GRAUBÜNDEN

21. Februar 2026 bis 28. August 2027
Im Frühjahr 2026 beginnt ein eineinhalbjähriger Feldbotanik-Kurs. Während 4 Theorie-Veranstaltungen und auf 14 Exkursionen lernen die Teilnehmenden 300 bis 400 einheimische Pflanzen kennen und sie erhalten Einblick in ökologische Zusammenhänge. Zudem werden grundlegende Kenntnisse über die wichtigsten Lebensräume im Kanton vermittelt. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich.

Das Bündner Naturmuseum unterstützt den Kurs gemeinsam mit anderen Institutionen.
Anmeldeschluss ist der 18. Januar 2026. Weitere Informationen: <http://www.naturmuseum.gr.ch/de/Angebote>. (ad) //



Fotos: Ueli Rehsteiner

DIALOG NATUR 2026

Der Kurs «Dialog Natur» wird 2026 wiederum angeboten. Fachleute stellen wichtige Lebensräume des Kantons Graubünden mit ihrer Flora und Fauna anlässlich von Exkursionen vor und zeigen anhand von Fallbeispielen, welche Nutzungsansprüche und Schutzinteressen an Natur und Landschaft bestehen.

Das Programm wird Ende 2025/Anfang 2026 auf der Website des Bündner Naturmuseums aufgeschaltet. Dialog Natur ist für alle interessierten Personen offen. Es werden keine Vorkenntnisse vorausgesetzt. Das Kursgeld beträgt Fr. 300.–. Der Kurs kann nur als Ganzes gebucht werden. Eine Anmeldung ist obligatorisch. Die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Berücksichtigung in der Reihenfolge der Anmeldung.
Anmeldungen bitte an: Bündner Naturmuseum, Kurs Dialog Natur, Masanserstrasse 31, 7000 Chur, Tel. 081 257 28 41, E-Mail: rita.rieder@bnm.gr.ch **Anmeldeschluss ist der 15. März 2026.** Weitere Infos unter www.naturmuseum.gr.ch. (ur) //

BNM KURS

WILDKUNDLICHE
KURSE 2026

In den **Wildkundlichen Kursen** vermitteln erfahrene Wildtierbiologinnen und -biologen Wissenswertes über die faszinierende Welt der einheimischen Säugetiere und Vögel und deren Lebensräume. Die Kurse richten sich sowohl an Kandidatinnen und Kandidaten der Jagdeignungsprüfung als auch an alle naturinteressierten Laien!

Auf Deutsch finden die «Wildkundlichen Kurse» vom 5. Januar bis 17. Februar 2026 im Bündner Naturmuseum und im Saal B12 statt. Zusätzlich wird am 7. Februar 2026 ein Kurs in Italienisch durchgeführt. Ein Vogel-Parcours mit Bestimmungsübungen steht allen Kursteilnehmenden vom 20. Januar bis 22. Februar 2026 zur Verfügung.

Die Kurse können einzeln gebucht werden. Anmeldung und Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch, info@bnm.gr.ch oder 081 257 28 41. Die Teilnehmerzahl pro Kurs ist beschränkt. Berücksichtigung des gewünschten Datums in der Reihenfolge der Anmeldungen! (rr/ur) //

GASTFENSTER NATIONALPARK

VERHALTENSÄNDERUNGEN
VON TIEREN
ERFASSEN – MIT KI

Wie lassen sich alpine Wildtiere beobachten, ohne sie zu stören? Eine schwierige Aufgabe. Doch nun sind vielversprechende Arbeiten im Gange: Forschende der École Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL) haben im Schweizerischen Nationalpark (SNP) den Datensatz MammAlps entwickelt. Die Innovation ermöglicht, mit Künstlicher Intelligenz (KI) Tierarten automatisch zu erkennen und ihr Verhalten zu analysieren.

Allein im SNP fallen jedes Jahr rund 350'000 Fotos von Kamerafallen an. Diese alle von Hand auszuwerten wäre eine Herkulesaufgabe. Künstliche Intelligenz verspricht hier Abhilfe, wenn sie es schafft, Tiere und deren Verhalten automatisiert zu bestimmen. Dafür fehlten der KI bisher allerdings detaillierte Datensätze zum Lernen. Eine Herausforderung, der sich der EPFL-Doktorand Valentin Gabeff gestellt hat. Seine Datensätze sind sehr vielversprechend. Für den SNP ist es beispielsweise interessant, zu erfassen, wie sich das Auftreten und das Verhalten verschiedener Tierarten durch die Präsenz eines Wolfsrudels verändert haben. Auch sind damit in Zukunft Aussagen zur Anpassung gewisser Arten an sich verändernde Klimabedingungen möglich. (hl) //

<https://eceo-epfl.github.io/MammAlps/>



BNM ET CETERA

DIE HAUSZEITUNG PER
E-MAIL ERHALTEN

Die Hauszeitung des Bündner Naturmuseums wird seit ihrem erstmaligen Erscheinen 1997 jeweils per Post versandt. Einige Zeit nach dem Versand werden die einzelnen Ausgaben auf die Webseite www.naturmuseum.gr.ch (Rubrik «Museum») hochgeladen und sind dort – wie alle ihre Vorgängerinnen – jederzeit einsehbar. Wer möchte, kann **die Hauszeitung sowie auch unsere Flyer** in Zukunft in elektronischer Form als pdf per E-Mail beziehen. Bitte schreiben Sie uns in diesem Fall eine E-Mail an info@bnm.gr.ch, Betreff «Hauszeitung und Flyer». Wir stellen Ihnen dann unsere Informationen nur noch elektronisch zu. (ur/pm) //

GÖNNERKONTO

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) unterstützt das Naturmuseum seit seiner Gründung und hat auch die Funktion eines Gönnervereins übernommen. Sie hat ein Gönnerkonto eingerichtet und verwaltet die Spendengelder. Das Geld verwenden wir für Auslagen, die wir anderweitig nicht decken können, primär im Vermittlungsbereich.
Einzahlungen unter
IBAN CH24 0900 0000 7000 0991 4
Herzlichen Dank im Voraus für Ihre Unterstützung.

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

RENDEZ-VOUS AM MITTAG: Vorträge und Führungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATURSPUR: Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren. Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

NATUR AM ABEND: Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!

IMPRESSUM AUSGABE NR. 81/DEZEMBER 2025

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 2500 Exemplare (auch elektronisch erhältlich)
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
081 257 28 41
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Markus Bichsel (mb), Alexandra Dosch (ad), Franziska Haubenschmid (fh), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Rita Rieder (rr), Sandra Schneebeli (ss)

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

Liebe Museumsbesucherinnen und -besucher
In unserem Museumsshop finden Sie vielseitige Geschenkideen für kleine und grosse Naturbegeisterte. Gerne stellen wir Ihnen eine kleine Auswahl vor:



Auch für unsere kleinen Besucher gibt es viel zu entdecken.



Unsere Sonderausstellung «Der Fuchs – Meister der Anpassung» dauert noch bis am 18. Januar 2026.



Wir freuen uns auf Ihren Besuch und laden Sie gerne dazu ein, in unserem Shop zu stöbern. (rr) //

AGENDA JANUAR BIS JUNI 2026

Mittwoch, 14. Januar 2026, 19.30 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

IMMUNOLOGIE UND LONG COVID

Doppelvortrag von Prof. em. Dr. med. Adriano Fontana, Medizinische Fakultät, Universität Zürich und mit Dr. med. Gegory Fretz, Leitender Arzt Innere Medizin, Kantonsspital Graubünden

Sonntag, 18. Januar 2026, 11.00 & 14.00 Uhr, Naturmuseum
LETZTE FÜHRUNGEN DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «FUCHS»

Mittwoch, 21. Januar 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

DER STEINADLER – EINE RÜCKEROBERUNG IM ALPENRAUM

Vortrag von Dr. David Jenny, Biologe, Zuoz

Donnerstag, 22. Januar 2026, 18.00 Uhr, Kunstmuseum
BÜNDNER KUNSTMUSEUM

Vortrag von Mitarbeitenden des Naturmuseums zur Jahresausstellung «à table»

Mittwoch, 28. Januar 2026, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

DAS MICROBIOM – DIE MISCHUNG MUSS STIMMEN

Vortrag von Prof. Dr. med. Claudia Traidl-Hoffmann, Universität Augsburg (D)

Mittwoch, 11. Februar 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

WAS VERRATEN DIE LANDSCHAFTEN ÜBER IHREN GEOLOGISCHEN UNTERGRUND?

Vortrag von Prof. em. Dr. Adrian Pfiffner, Institut für Geologie, Univ. Bern

Mittwoch, 18. Februar 2026, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

DUNKLE MATERIE – EIN GROSSES RÄTSEL DER ASTROPHYSIK

Vortrag von Prof. em. Dr. Hans Martin Schmid, Institut für Teilchen- und Astrophysik, ETH Zürich. Mit der Astronomischen Gesellschaft Graubünden.

Dienstag, 3. März 2026, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

TERRA – EIN INTERNATIONALES, INTERDISZIPLINÄRES, GEOARCHÄOLOGISCHES PROJEKT ZUR ERFORSCHUNG DER TERRASSENLANDSCHAFT IM UNTERENGADIN

Vortrag von Prof. Dr. Philippe Della Casa, Inst. für Archäologie, Univ. Zürich

Mittwoch, 4. März 2026, 19.15 Uhr, Saal B12 & Naturmuseum
ÖFFENTLICHE VERNISSAGE ZUR SONDERAUSSTELLUNG «TICK TACK – DER COUNTDOWN DES LEBENS»

Mittwoch, 11. März 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

DIE ARVE – WENN URALTE BÄUME KLIMAGESCHICHTEN ERZÄHLEN

Vortrag von Prof. Dr. Markus Stoffel, Universität Genf und Präsident der Forschungskommission des Schweizerischen Nationalparks

Mittwoch, 18. März 2026, 17.00–17.45 Uhr, Saal B12

NaturSpur für Menschen ab 9 Jahren

NACH 20 JAHREN IST SCHLUSS!

HIGHLIGHTS AUS 75 JAHREN NATURSPUR

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 18. März 2026, 19.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

VERLEIHUNG DES NGG-FÖRDERPREISES FÜR DIE BESTEN MATURARBEITEN IM BEREICH DER NATURWISSENSCHAFTEN

Mit Kurzpräsentationen der Maturandinnen und Maturanden

Mittwoch, 25. März 2026, 20.15 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

VERBORGENE VIELFALT – BIODIVERSITÄT IM GRUNDWASSER

Vortrag von Dr. Roman Alther, EAWAG aquatic research / Wasserforschungsinstitut, Dübendorf und Universität Zürich

Montag, 30. März 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «TICK TACK»

Mittwoch, 8. April 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum

Natur am Abend

AUGEN AUF! – WIE TIERE DIE WELT SEHEN

Führung mit Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 15. April 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

SITUATION UND FÖRDERUNG DER REPTILIEN IN GRAUBÜNDEN

Vortrag von André Besimo, bigra und karch-Regionalvertreter Reptilien Graubünden

Mittwoch, 29. April 2026, 19.30 Uhr, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

NEUES ZUM ROTHIRSCH IM MITTELLAND, IN DEN SCHWEIZER BERGEN UND IN DER NATIONALPARKREGION

Doppelvortrag von Thomas Rempfler, Schweizerischer Nationalpark, und Dr. Claudio Signer, Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften ZHAW, Wädenswil

Mittwoch, 13. Mai 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «TICK TACK»

Mittwoch, 20. Mai 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

WARUM WIR ALTERN – WIE DIE EVOLUTIONS BIOLOGIE DIE ALTERUNG ERKLÄRT

Vortrag von Prof. Dr. Thomas Flatt, Departement für Biologie, Universität Fribourg

Dienstag, 26. Mai 2026, Saal B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG)

19.15–20.00 Uhr **GENERALVERSAMMLUNG NGG 2026**

ab 20.00 Uhr

BUCHVERNISSAGE NGG-BAND WISS.

JAHRESBERICHTE NR. 125, MIT BEITRÄGEN VON AUTORINNEN UND AUTOREN

Mittwoch, 10. Juni 2026, 12.30 Uhr, Saal B12

Rendez-vous am Mittag

EISZEITLICHE TIERWELT IM OSTALPENRAUM – DIE WEGGEFÄHRTEN DES HÖHLENBÄREN

Vortrag von Dr. Martina Pacher, Archäozoologin, Naturmuseum St. Gallen und Joanneum Graz

Mittwoch, 17. Juni 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG «TICK TACK»

Mittwoch, 24. Juni 2026, 18.00 Uhr, Naturmuseum

Natur am Abend

WIE KOMMEN DIE VÖGEL IN DIE AUSSTELLUNG? – DER PRÄPARATOR ERZÄHLT

Präsentation von Jarno Kurz, Bündner Naturmuseum

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für alle Anlässe ausser Vernissagen: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lernende: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis. Weitere Infos: www.naturmuseum.gr.ch

Die Teilnahme an Anlässen der **Naturforschenden Gesellschaft Graubünden** ist kostenlos für Mitglieder, Lernende, Schülerinnen und Schüler sowie Studierende. Nichtmitglieder sind gebeten, einen Unkostenbeitrag von CHF 10.– pro besuchtem Anlass beizusteuern.



Amt für Kultur
Ufficio di cultura
Ufficio della cultura

Echt vielfältig.
graubünden Cultura